

# So komme ich gut an! – Vorstellungsgespräche im Rollenspiel üben

Nach einem Beitrag von Jasmina Frey, Stuttgart

## Arbeitswelt und Beruf

Den typischen Ablauf eines Bewerbungsgesprächs kennenlernen; erfahren, auf was es bei einem solchen Gespräch ankommt; sich über die Wirkung von Mimik, Gestik und Körperhaltung bewusst werden; Bewerbungsgespräche im Rollenspiel üben und analysieren; eigenes und fremdes Gesprächsverhalten reflektieren

## Wissenswertes zum Thema „Vorstellungsgespräch“

Anders als vielleicht noch vor einigen Jahren kann man sich heute sehr glücklich schätzen, wenn man aus der Masse der Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt wurde und zum persönlichen Gespräch eingeladen wird. Die **schriftliche Bewerbung** war dann bereits erfolgreich und die erste Hürde ist somit genommen.

In dem **Vorstellungsgespräch** geht es neben **fachlichen Qualifikationen** auch um **soziale Kompetenzen**: Passt die Bewerberin oder der Bewerber in das bestehende Team? Wie tritt sie oder er auf? Diese Eindrücke ergeben ein Gesamtbild und entscheiden darüber, welcher Bewerber die Stelle erhält.

Neben der **verbalen Kommunikation** spielen im Bewerbungsgespräch insbesondere **auch nonverbale Signale (Körpersprache)** eine wichtige Rolle. Dazu gehören **Körperhaltung, Gestik** und **Mimik**. Schon der Händedruck bei der **Begrüßung** entscheidet wesentlich darüber, welcher Eindruck vom Bewerber beim Mitarbeiter der Personalabteilung entsteht. Kräftig sollte er sein und er darf auch nicht zu lange dauern (maximal 3–4 Sekunden). Es ist wichtig, mit dem Gesprächspartner **Blickkontakt** zu halten (dies signalisiert Interesse). Ein gelegentliches **Lächeln** macht den Bewerber sympathisch. Die **Körperhaltung** während des Gesprächs ist gleichfalls wesentlich. So sollte der Bewerber seinen Kopf aufrecht und gerade halten, einen interessierten Gesichtsausdruck machen und mit seinem Gegenüber Blickkontakt halten. Körpersignale, die Nervosität ausstrahlen, sind möglichst zu vermeiden (z. B. an den Haaren zupfen, am Ring spielen, mit den Händen fuchteln, mit dem Stuhl wippen etc.). Der Oberkörper sollte während des gesamten Gesprächs leicht nach vorne geneigt sein, was dem Personalmitarbeiter Engagement und Interesse signalisiert. Die Arme dürfen nicht hinter dem Kopf verschränkt werden, sondern Arme und Hände sollten locker im Schoß liegen.

## Didaktisch-methodische Hinweise

Das Vorstellungsgespräch ist die letzte Hürde im Bewerbungsverfahren. Es hat bei der Stellenvergabe eine ganz zentrale Bedeutung. Je besser die Schülerinnen und Schüler auf dieses Gespräch vorbereitet sind, desto sicherer werden sie es bestreiten können.

In dieser Unterrichtseinheit lernen sie zunächst, wie ein **Bewerbungsgespräch abläuft**, welche **Fehler** sie vermeiden sollten und wie sie **nonverbal richtig kommunizieren**. Des Weiteren setzen die Schülerinnen und Schüler das Gelernte in **Rollenspielen** um und analysieren diese gegenseitig.

## Zu den Materialien im Einzelnen

Nutzen Sie das Foto in dem Material M 7 (Bewerbungsgespräch) als **Einstieg** in die Einheit. Kopieren Sie dafür dieses Foto auf Folie und zeigen Sie es. Lassen Sie Ihre **Lernenden** darüber **spekulieren**, um **welche Gesprächssituation** es auf dem Foto geht. Bestimmt wird auch das Vorstellungsgespräch genannt. Sprechen Sie kurz im Unterrichtsgespräch über die **Bedeutung** des Vorstellungsgesprächs **bei der Stellenvergabe**. Teilen Sie dann M 1 an die Lernenden aus. Diese **formulieren** nun zu den

## Lösung (M 1)

### Aufgabe

- a) Schaut euch die einzelnen Phasen eines Bewerbungsgesprächs an. Ordnet die Fotos den Phasen 1–4 zu, indem ihr die Ziffern in die Kreise eintragt.
- b) Formuliert drei Fragen zu jeder Phase.

Die Lösung stellt nur einen Vorschlag dar, welche Fragen beim Bewerbungsgespräch gestellt werden könnten. Es gibt noch viele andere Lösungsmöglichkeiten.

**Phase 1 – Begrüßung:** Der Mitarbeiter der Personalabteilung begrüßt den Bewerber, stellt sich vor und beginnt einen Small Talk. Möglicherweise gibt er einen Überblick darüber, wie er sich den Gesprächsverlauf vorstellt.

Beispiele für denkbare Fragen:

1. Wie war Ihre Anreise?
2. Haben Sie gut hergefunden?
3. Möchten Sie etwas trinken?



© Kai Pelka

**Phase 2 – Fragen an den Bewerber:** In der Regel gibt der Mitarbeiter dem Bewerber die Gelegenheit dazu, sich kurz vorzustellen. Dann stellt er ihm Fragen.

Beispiele für denkbare Fragen:

1. Was haben Sie bisher beruflich gemacht?
2. Warum bewerben Sie sich bei uns?
3. Warum sollten wir gerade Sie einstellen?



© Kai Pelka

**Phase 3 – Fragen des Bewerbers** (in Bezug auf die Tätigkeit und das Unternehmen)

Beispiele für denkbare Fragen:

1. Wie erfolgt die Einarbeitung?
2. Mit welchen Personen/Abteilungen würde ich zusammenarbeiten?
3. Wie sind die Arbeitszeiten in Ihrem Unternehmen?
4. Es können auch gezielte Fragen zu einzelnen Aufgabenbereichen der Stelle gestellt werden (was ist bei dieser Tätigkeit genau zu machen?).



© Kai Pelka

**Hinweis:** Fragen zu Gehalt und Urlaub sollten nicht sofort gestellt werden. Besteht Interesse am Bewerber, so werden diese Fragen oft telefonisch oder im weiteren Bewerbungsgespräch geklärt.

**Phase 4 – Verabschiedung:** Die Gesprächspartner verabschieden sich voneinander.

Diese Fragen stellt der Bewerber:

1. Wie sollen wir verbleiben?
2. Werden Sie sich bei mir melden?
2. Wann können Sie mir Ihre Entscheidung mitteilen?



© Kai Pelka

**Hinweis:** Beim Verabschieden reicht der Bewerber dem Personalmitarbeiter die Hand. Es erfolgt ein kurzer und kräftiger Händedruck. Er blickt ihm dabei in die Augen und lächelt. Wichtig sind beim Verlassen des Zimmers aufrechte Körperhaltung und aufrechter Gang.

## Lösung (M 2)

**Aufgabe:** Schaut euch die Bilder an. Schreibt für einen Freund zu jedem Aspekt jeweils mindestens einen passenden Ratschlag auf.

### 1. Wie soll der Händedruck sein?

Gib deinem Gesprächspartner fest und kurz die Hand. Ein kräftiger Händedruck wirkt sicher und selbstbewusst.



© Colourbox

### 2. Wohin mit den Augen?

Suche Augenkontakt zu deinem Gesprächspartner. Das signalisiert Aufmerksamkeit, Aufnahmebereitschaft und wirkt sympathisch. Halte mit deinem Gesprächspartner Blickkontakt und mache einen interessierten Gesichtsausdruck.



© Colourbox

### 3. Soll ich lächeln?

Lächele deinen Gesprächspartner an. Das zeigt dein Interesse und macht dich sympathisch.



© Colourbox

### 4. Wie soll ich mich hinsetzen?

Sitze aufrecht auf dem Stuhl. Du kannst die Beine übereinanderschlagen oder auch parallel halten. Dein Körper ist leicht vorgelehnt. Dies signalisiert deinem Gegenüber Aufmerksamkeit.



© Kai Pelka

**Zusatzaufgabe:** Wie sollte die Körpersprache beim Bewerbungsgespräch nicht sein? Nennt einem Freund mindestens drei Beispiele. Die Tippkarte hilft euch dabei.




- Verschranke nicht die Arme. Das signalisiert Ablehnung und Verschlossenheit.
- Halte nicht mit den Händen die Armlehnen fest. Das zeigt deine Unsicherheit.
- Spiele nicht mit den Händen oder Haaren. Damit drückst du Nervosität oder Angst aus.
- Lehne deinen Oberkörper nicht zurück. Das wirkt desinteressiert und ablehnend.
- Wippe nicht nervös mit dem Stuhl.
- Fasse nicht mit deinen Fingern an Wange oder Kinn.



## Rollenkarte: Beobachter – alles im Blick

**M 6**

Achte beim Ablauf des Bewerbungsgesprächs auf folgende Aspekte:

1. Begrüßung: Wer begrüßt wen? \_\_\_\_\_
2. Platz nehmen: Wann setzt sich der Bewerber?  
\_\_\_\_\_
3. Wie stellt sich der Bewerber vor?  
 klar und verständlich     unklar und umständlich
4. Wie empfandest du die Begründung des Bewerbers für die Berufswahl?  
 glaubhaft     weniger glaubhaft
5. Konnte der Bewerber die Fragen rund um die schulische Laufbahn und seinen Lebenslauf sicher beantworten?     ja     nein
6. Wie empfandest du die Fragen des Bewerbers?  
 wichtig     unwichtig     angemessen     nicht angemessen
7. Meinst du, dass beide Seiten mit dem Gespräch zufrieden sind?  
\_\_\_\_\_
8. Was kann der Mitarbeiter der Personalabteilung noch verbessern?  
\_\_\_\_\_
9. Was kann der Bewerber noch verbessern?  
\_\_\_\_\_
10. Wie hat dir das Rollenspiel insgesamt gefallen?            

## Lösung (M 7)

### Aufgabe 2: Fehler von Herrn Lutz (Bewerber):

keine Entschuldigung für die Verspätung; bereits seine ersten Äußerungen hinterlassen einen unhöflichen und pessimistischen Eindruck; es entsteht der Eindruck, dass er den Beruf des Elektrotechnikers nur gewählt hat, weil sein Vater und sein Großvater ihn ausübten; der Bewerber erzählt nichts Konkretes über seine bisherige Stelle; er kritisiert seinen ehemaligen Chef; seine Bewerbung bei speziell diesem Unternehmen begründet er nur oberflächlich; er fragt schon nach Urlaub.